

Klettern in eisigen Höhen

Obernkirchen. Die Besteigung des Fitz Roy in Patagonien, das war vor zwei Jahren die größte Leistung von Dietmar Kastning. Zwar ist der Fitz Roy nur 3406 Meter hoch, aber aufgrund seiner Form und der extremen, unberechenbaren Wetterverhältnisse gilt der Berg auch heute noch als extrem schwer zu besteigen. Die meisten Versuche zur Besteigung bleiben erfolglos. Erst am 16. Januar 1986 schaffte der Österreicher Thomas Bubendorfer als Erster die Alleinbegehung. Kastning kann auch mit höheren Zahlen aufwarten, schließlich klettert der Pollhagener seit 25 Jahren auf den Bergen dieser Welt. Er kann lange von Nepal erzählen, von Basislagern und von Bergen jenseits der 6000 Meter. Aber unter echten Bergsteigern, da zählt nicht die Höhe, sondern die Schwierigkeit, der Grad – wie beim Mont Blanc, den Kastning im September durchklettern will. „Schon richtig“, sagt Kastning, aber die Zahl der Touristen sei generell deutlich gestiegen. Und erzählt von einer Gruppe Rentner, die an seinem Basislager mal vorbeimarschiert ist: Alle über 60 Jahre, alle mit Atemmasken, alle auf den Weg auf den Mount Everest. Hinter jedem trotteten zwei Sherpas her: Der erste trug die Sauerstoffflasche, der zweite die Ersatzflasche. Und wenn die Rentner nicht mehr könnten, dann würden sie eben getragen – das Scheckheft heute alles möglich. Kastning war oft in Patagonien, also in Chile und Argentinien. Nicht nur zum Klettern, denn dieser Landstrich hat deutlich mehr zu bieten. Tagelang kein Mensch, kein Auto, kein Haus – kilometerweit nur Steppe, Berge, Meer und Eis. Patagonien lässt Reisende nie mehr los, raubt ihnen den Atem. Daher wird er am Donnerstag, 28. Mai, ab 18.30 Uhr im Rahmen der Stadtbücherei-Reihe „Kreativ-Lust“ im Sitzungssaal des Rathauses auch überwiegend aus Patagonien erzählen. Und dabei auch über die Mindener Sektion des Mindener Alpenvereins berichten, der er angehört. Aufmerksam wurde er darauf übrigens durch eine Ausstellung in der Sparkasse. Ein Kreis schließt sich. rnk